Früherkennung ist das wichtigste Kriterium

Informationveranstaltung zum Mammographie-Screening mit rund 200 Besucherinnen und Besuchern – Jetzt kommt Goslar an die Reihe

Von Friedrich Metge

GOSLAR. Brustkrebs ist noch immer die häufigste tumorbedingte Todesursache bei Frauen. Brustkrebs ist allerdings heilbar – wenn er früh genug erkannt wird. Helfen soll hier das bundesweite Mammographie-Screening für Frauen, zu dem 50- bis 69-Jährige aus Goslar in Kürze eingeladen werden.

Eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema am Mittwochabend im Spiegelsaal der Volksbank Nordharz stieß auf großes Interesse. Rund 200 Frauen und Männer waren der Einladung gefolgt.

Wie sehr Deutschland der Entwicklung bei der Früherkennung von Tumoren in der Brust internationalen Standards hinterherhinkt, machte der Leiter des Brustzentrums an den Asklepios Harzkliniken, Dr. Hanno Klingemann, in seiner Begrüßung deutlich. In Europa liege die Bundesrepublik auf dem letzten Platz. Mit dem breit angelegten Screening-Programm sei man jetzt aber auf dem richtigen Wege. Früherkennung, betonte Klingemann, „schützt Leben". Seit August liefen die Untersuchungen auch im Landkreis Goslar, zum Auftakt seien Frauen aus dem Oberharz zur Teilnahme eingeladen worden. In den kommenden Wochen erhalten Frauen in der Stadt Goslar ihre Einladungen. Rein statistisch, so der Programmverantwortliche Arzt für das Mammographie-Screening in Ostniedersachsen, Dr. Ulrich Wezler aus Salzgitter in seinem Vortrag, erkranke jede 8. bis 10. Frau an Brustkrebs. Besonders betroffen: Die Gruppe der 50- bis 69-jährigen Frauen, die auch die Zielgruppe des Screening-Programmes ist.

Das soll mit seiner qualitativen Ausrichtung vor allem der wichtigen Früherkennung dienen, denn, so Wezler: „Wenn ein Tumor ertastet wird, kann es schon zu spät sein." Die durchschnittliche Größe eines ertasteten Tumors liege bei drei Zentimetern. Dank moderner Digitaltechnik sei bei der Mammographie auch ein Tumor zu erkennen, der kleiner als ein Zentimeter sei.

Wezler ging in seinem Referat auch auf Ultraschall und Kernspinuntersuchungen ein. Ultraschall, betonte er, sei eine wertvolle und unverzichtbare Ergänzung zur Mammographie, wegen des hohen ärztlichen Zeitaufwandes aber nicht als Screening-Methode geeignet. Zudem hänge sie stark vom Arzt und der Gerätequalität ab. Die Kernspintomographie könne ihre Vorteile vor allem bei erblichem Brustkrebs ausspielen.

Der zweijährige Abstand zwischen zwei Screening-Mammographien stößt zwar auf Kritik, ist nach Ansicht Wezlers und Klingemanns aber ein akzeptabler Kompromiss.

Das Angebot, appellierte Dr. Holger Thieme, Leiter der Mammographie-Einheit Goslar, sollten die infrage kommenden Frauen „unbedingt wahrnehmen. Es ist eine Möglichkeit, die Sterblichkeitsrate zu senken." Die am Screening teilnehmenden Radiologie-Praxen müssen zahlreiche Anforderungen erfüllen. Dass sie bei der möglichen Therapie mit zertifizierten Brustzentren wie Goslar zusammenarbeiteten, sagte Wezler, steigere die Qualität.

Dr. Ulrich Wezler, Dr. Hanno Klingemann und Dr. Holger Thieme (von links) werben zum Auftakt der gut besuchten Info-Veranstaltung für das Mammographie-Screening. Foto: Schenk

Die Fragen der Teilnehmerinnen machten deutlich, wie sehr das Thema interessiert. Erika Zwingmann, Vorsitzende der Frauenselbsthilfe nach Krebs in Goslar, sieht in dem Screening „ein ganz wichtiges Angebot, das unbedingt angenommen werden sollte". Rund 22 000 Frauen im Landkreis Goslar werden oder wurden bereits angeschrieben, in der gesamten Screening-Region Ost sind es rund 990 000. Etwa 70 Prozent, so Thieme, müssten der Einladung folgen. Er wünsche sich, schloss Klingemann, „dass Sie Vertrauen gewonnen haben in das Screening-Verfahren".

KURZ INFORMIERT

- Für die Untersuchung im Landkreis Goslar ist das Radiologie-Zentrum Nordharz, Goslar, Kösliner Straße 14, zuständig.
- Das Mammographie-Screening soll alle zwei Jahre wiederholt werden.
- Screening (engl.) bedeutet Reihenuntersuchung, hat in diesem Fall aber eine andere Qualität.
- Das Mammographie-Screening ist für alle teilnehmenden Frauen zwischen 50 und 69 Jahren kostenlos. Die Einladung und die Versichertenkarte sind mitzubringen.
- Nach etwa einer Woche bekommt jede Frau das Untersuchungsergebnis zugeschickt.
- Weitere Infos gibt es im Internet unter *www.mammscreening-niedersachsen-ost.de*.